



DVF/Photothek

V. l.: DVF-Geschäftsführerin Heike van Hoorn, MdB Christoph Ploß (CDU/CSU, Koordinator der Bundesregierung für Maritime Wirtschaft und Tourismus), Markus Bangen (Vorstandsvorsitzender Duisport), Rainer Schätzlein (Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Häfen/Schifffahrt, Luftverkehr, Straßenverkehr (DVF)), Arnt Vespermann (CEO CPO Holding, Präsidiumsmitglied VDR), DVF-Geschäftsführer Florian Eck, Matthias Magnor (Vorsitzender des Vorstands BLG Logistics Group, Präsidiumsmitglied DVF), Moderator Sebastian Reimann (DVV Media) und MdB Uwe Schmidt (SPD, Mitglied des Haushaltsausschusses und Berichterstatter für den Einzelplan Verkehr).

Epochale Transformation

Das Deutsche Verkehrsforum (DVF) hat Mitte September zum Parlamentarischen Abend „Häfen/Schifffahrt“ geladen. Rege diskutiert wurde in Berlin unter anderem die Frage nach der Finanzierung der Hafeninfrastruktur. SUT war vor Ort.

Am Vorabend des Parlamentarischen Abends des DVF hat der Deutsche Bundestag den Bundeshaushalt für das laufende Jahr verabschiedet. DVF-Präsident Frank Dreeke hat im Zuge dessen die Bundesregierung dazu aufgefordert, mit der Verabschiedung des nächsten Haushaltsgesetzes für 2026 Korrekturen vorzunehmen, um den notwendigen Spielraum für Zukunftsinvestitionen zu schaffen. Erst so könnten demnach aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität, dem regulären Bundeshaushalt und dem Klima- und Transformationsfonds richtige Impulse für die Sanierung der maroden Infrastruktur und Zukunftsinvestitionen gesetzt werden.

Es gab also viel Redebedarf beim Parlamentarischen Abend unter dem Vorsitz von Matthias Magnor, Vorsitzender des Vorstands der BLG Logistics Group, der ins Thema einführte und im Anschluss auch zum Diskussionsplenum zählte. Das Thema des Abends: „Häfen und Schifffahrt im Fokus: gemeinsam zu neuen Lösungen für eine epochale Transformation“. In vielem

herrschte Einigkeit – etwa über den sanierungsbedürftigen Zustand der Hafeninfrastruktur und die große Bedeutung der Wasserstraßen und Häfen in Deutschland. Viel Diskussion gab es bei der Frage der Finanzierung.

Magnor forderte weitgehende Reformen – hinsichtlich der Finanzierung der Hafeninfrastrukturen, des Ausbaus der seewärtigen Zufahrten und der Hinterlandanbindungen sowie der Versorgung mit nachhaltigen Kraftstoffen. „Ob Transformation, Energieversorgung oder Verteidigungsfähigkeit: Die deutschen Häfen erfüllen Aufgaben von nationaler Tragweite. Ohne eine substanzielle Beteiligung des Bundes aus den Sondervermögen sind diese Herausforderungen nicht zu bewältigen“, sagte Magnor. Er sprach sich dafür aus, die Finanzierung der Hafeninfrastruktur auf eine neue Grundlage zu stellen. Auch für die Wasserstraßen sei es zentral, dass die Sanierungsraten bei der Infrastruktur hochlaufen und die Mittelausstattung verbessert werde – anders als im Entwurf des Bundeshaushalts 2026 vorgesehen.

DVF/Photothek



Claudia Müller kam direkt aus den Verhandlungen zum Bundeshaushalt zur Veranstaltung des DVF.

Nach Magnors einleitenden Worten hielt Christoph Ploß, CDU-Bundestagsabgeordneter und Koordinator der Bundesregierung für Maritime Wirtschaft und Tourismus, eine Keynote. „Egal, wo in Deutschland sie liegen: Unsere Häfen sichern die Versorgung, die Exportstärke und die Resilienz des ganzen Landes – und sie müssen dringend zukunftsfest ausgebaut werden. Deshalb muss der Bund den Ländern finanziell mit den verschiedenen Sondervermögen stärker unter die Arme greifen. Daneben gilt es, das Planungsrecht etwa durch die Einführung einer Stichtagsregelung so anzupassen, dass große Infrastrukturprojekte zügig umgesetzt werden können. Aus den Finanzmitteln müssen konkrete Projekte werden, die unser Land voranbringen“, sagte er.

Investitionen zur Zukunftssicherung

Uwe Schmidt, SPD-Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Haushaltsausschusses und Berichterstatter für den Einzelplan Verkehr der SPD-Bundestagsfraktion, sprach sich ebenfalls für eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes aus. Er betonte zudem die Bedeutung der Hafeninfrastrukturen und der Hinterlandanbindungen: „Wir müssen das, was für die Zukunftssicherung notwendig ist, jetzt einfach mal machen. Auch die Anhebung des Hafenlastenausgleichs ist rechtlich möglich. Wenn wir uns einig sind, geht das. Der Großteil der Investitionen aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität muss ganz deutlich der Infrastruktur zugutekommen – Zielgröße 80 Prozent. Die Mittel, die der Bund bereitstellt, müssen vollständig, schnell und effektiv genutzt werden. Dazu brauchen wir eine gegenseitige Deckungsfähigkeit zwischen den Verkehrsträgern.“

Markus Bangen, Vorstandsvorsitzender von Duisport, verwies auf den Wettbewerb, in dem die deutschen Häfen nur mit Unterstützung auch weiterhin bestehen könnten: „Die deutsche Hafenwirtschaft steht vor einer doppelten Herausforderung: Wir müssen gewaltige Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Transformation stemmen, während gleichzeitig die staatliche Finanzierung stagniert. Ohne eine verlässliche, auskömmliche Förderkulisse für Hafeninfrastruktur und Hinterlandanbindungen riskieren wir Wettbewerbsnachteile und gefährden zentrale Zukunftsaufgaben wie Energieimporte, Resilienz der Lieferketten und militärische Logistik. Politik und Branche müssen jetzt gemeinsam Lösungen entwickeln, damit unsere Häfen ihre Rolle als Drehscheiben der Transformation auch künftig erfüllen können.“



Christoph Ploß hielt nach der Begrüßung durch Matthias Magnor eine Keynote, danach wurde diskutiert.

Dafür forderte Claudia Müller, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen aus Mecklenburg-Vorpommern und Berichterstatterin für Maritime Wirtschaft, eine stärkere Koordinierung der Hafenpolitik: „In Krisenzeiten ist eine gute Zusammenarbeit der deutschen Häfen überlebensnotwendig. Die Bundesregierung muss hier gezielt unterstützen – innerhalb einer gesamteuropäischen Hafenstrategie. Dafür sollte sie auch endlich die Dena-Studie zur Hafeninfrastruktur veröffentlichen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen kann. Für unsere Häfen ist Arbeitsteilung und Zusammenarbeit angesagt, alleine schon um über genügend Fläche zu verfügen.“

Ziel: Klimaneutralität bis 2050

Arnt Vespermann, Präsidiumsmitglied Verband Deutscher Reeder und CEO der CPO Holding, machte mit Blick auf die Transformation zur Klimaneutralität und die Versorgung mit neuen Energieträgern klar: „Unsere Branche trägt Verantwortung und wir übernehmen sie. Die Handelsschifffahrt beweist, dass Effizienz, Innovation und Klimaschutz Hand in Hand gehen: Schon heute setzen wir auf moderne Schiffe, zukunftsweisende Antriebe, intelligentes Routenmanagement und alternative Treibstoffe. Wir steuern konsequent auf Klimaneutralität bis 2050 zu. Was es jetzt noch braucht, ist der entscheidende Schritt: weltweit verfügbare und bezahlbare grüne Treibstoffe und die passende Infrastruktur.“

Susanne Löw

Anzeige

Verladetechnik - Schiffsrampen - Gangways



ALTEC

Rudolf-Diesel-Str. 7
D-78224 Singen
Tel.: 07731/8711-0
Fax: 07731/8711-11
www.altec.de
info@altec.de